

Monatliche Mitteilungen

Äpfel zu Dumpingpreisen: Vorsitzender Jens Stechmann wendet sich direkt an Edeka

In einem Schreiben hat sich der BOG-Vorsitzende Jens Stechmann am 22.02.2022 direkt an den CEO des Unternehmensverbundes Edeka, Markus Mosa, gewandt und auf die Folgen der Preisaktion aufmerksam gemacht.

In dem Schreiben heißt es wie folgt:

„Eine Vermarktung unterhalb der Produktionskosten ist vor dem Hintergrund der aktuell gestiegenen Preise bei Energie und Betriebsmitteln, der anstehenden weiteren Erhöhung des Mindestlohns und mit Blick auf die gegründete Zentrale Koordinierung Handel Landwirtschaft (ZKHL) das absolut falsche Signal. Unsere Anliegen aus 2020 im Zusammenhang mit der damaligen Verkaufsaktion für Äpfel sind selbstverständlich weiterhin aktuell. Die von der Bevölkerung und der Bundesregierung geforderten nachhaltigeren Produktionswege werden von deutschen Erzeugern mit hohen Umwelt- und Sozialstandards umgesetzt. Werbeaktionen mit Preisen unterhalb der Produktionskosten sind besonders in der gegenwärtigen Situation für die Betriebe nicht tragbar. Mehr Wertschätzung für Nahrungsmittel sind mit der angesprochenen Tiefpreis-Werbung nicht zu erreichen.“

Zudem bietet Stechmann ein gemeinsames Gespräch an und fordert Mosa auf, seine Preispolitik bezüglich der Vermarktung deutschem Obst- und Gemüse zu überdenken.

Austausch BMEL mit Fachverbänden: Erhöhung der Impfquote von SaisonAK

Während des am 07. Februar 2022 stattgefundenen virtuellen Treffens zwischen BMEL und VertreterInnen der Fachverbände wurden bestehende und mögliche Strategien zur Erhöhung der Impfquote

bzw. Impfbereitschaft von Saisonarbeitskräfte erläutert. Wichtig sei laut BMEL, den Schutz der Saisonarbeitskräfte zu gewährleisten indem u. a. die Impfquote gesteigert wird. Hauptproblem sei die geringe Impfquote bzw. Impfbereitschaft in den Herkunftsländern der Saisonarbeitskräfte. Die gut funktionierende Versorgung mit landwirtschaftlichen Produkten muss auch in diesem Jahr sichergestellt sein.

Der Austausch zwischen den VertreterInnen von DBV, SVLFG, DRV, ZVG, der Bundesagentur für Arbeit, IG BAU und Bundeskanzleramt ergab unter anderem, dass Informationen über das Impfen im besten Fall schon im Herkunftsland, in Muttersprache und online bereitgestellt sein sollten. Die SVLFG stellt bereits Informationen in verschiedenen Sprachen bereit.

Unter den folgenden Links können Sie das SVLFG-Erklärvideo „Impfen schützt dich und andere!“ in der gewünschten Sprache aufrufen: [rumänisch](#), [polnisch](#), [ukrainisch](#), [spanisch](#). Zudem soll auch in diesem Jahr die Hotline der SVLFG wieder zur Verfügung stehen. Weitere Informationen rund um das Thema Saisonarbeit finden Sie auch auf der [Homepage der SVLFG](#).

Neben der Informationsweitergabe müssen auch technische Klärungen für die Anerkennung der Impfberechtigungen z.B. die Lesbarkeit der QR-Codes herbeigeführt werden.

Abschließend erklärte das BMEL, Informationen zum Thema ungeimpfte Saisonarbeitskräfte (z. B. tägliche Testpflicht) bereitzustellen und zu überprüfen, inwiefern Vermittlungsagenturen an einer obligatorischen Informationsweitergabe beteiligt werden können. Denkbar sei auch die Ent-

wicklung einer App, welche alle Informationen zur Saisonarbeit in Deutschland bereitstellt.

GFFA: Einigung der 14. Berliner Agrarministerkonferenz

Am 28. Januar tagte die 14. Berliner Agrarministerkonferenz im Rahmen des Global Forum for Food and Agriculture (GFFA). Der Schwerpunkt der diesjährigen Konferenz lag auf dem komplexen Thema der nachhaltigen Bodennutzung. In einer gemeinsamen Abschlusserklärung konnten sich die über 80 Agrarministerinnen und Agrarminister sowie hochrangige Vertreter von internationalen Organisationen in einem Abschlusskommuniqué auf die folgenden Ziele einigen:

1. Bodenschutz durch nachhaltige Bewirtschaftung, Förderung von Bodeninformationssystemen und z. B. nachhaltiger Weidehaltung
2. Klimaangepasste landwirtschaftliche Praktiken, die u. a. Kohlenstoff binden (z.B. Humuserhalt- und Aufbau)
3. Erhalt der Bodenbiodiversität mit Ökolandbau und effiziente rund nachhaltiger Nutzung von Düngemitteln
4. Schutz von landwirtschaftlichen Flächen vor u. a. Versiegelung
5. Verantwortungsvolle Verwaltung von Landgründen im Sinne der Ernährungssicherung, z. B.: sollen Frauen und JunglandwirtInnen Zugang zu Land erhalten

Das Global Forum for Food and Agriculture (GFFA) ist ein einzigartiges multilaterales Format für die internationale Agrar- und Ernährungspolitik. In diesem Jahr bot das Bundesministerium für Ernährung und

Landwirtschaft im Rahmen des GFFA zum 14. Mal über 2.000 Teilnehmenden aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft eine Plattform, um wichtige Fragen der Welternährung zu diskutieren. Wegen der Corona-Pandemie fand das GFFA wie im Vorjahr in einem ausschließlich virtuellen Format statt.

Fachbroschüre: Umweltbundesamt empfiehlt Senkung der handelspezifischen Vorgaben

Das Umweltbundesamt hat eine Fachbroschüre zum Thema „Optisch perfektes Obst und Gemüse belastet Umwelt und Klima“ herausgegeben. Unter anderem werden die teils über die gesetzlichen Standards hinausgehenden und „kosmetischen“ Anforderungen des Lebensmittelhandels an frisches Obst und Gemüse beleuchtet. Diese führen laut Bundesumweltamt zur Verschwendung von Wasser, Pflanzenschutz- und Düngemitteln.

Handlungsempfehlung des Umweltbundesamtes ist u. a. das Reduzieren der Vorgaben des Handels im Sinne der Ressourcenschonung und das Etablieren der Verbraucherakzeptanz gegenüber „natürlichem“ Obst und Gemüse. [Hier](#) können Sie die Fachbroschüre auf der Seite des Umweltbundesamtes aufrufen.

Statistisches Bundesamt veröffentlicht Daten zur Strauchbeerenernte 2021

Laut einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes wurden im Jahr 2021 in Deutschland auf einer Anbaufläche von 9.440 Hektar knapp 45.600 Tonnen Strauchbeeren geerntet. Während die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant blieb, stieg die Erntemenge um 27%. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, waren die günstigeren Witterungsbedingungen des Jahres 2021, im Vergleich zum durch Spätfröste

und Trockenheit geprägten Jahr 2020, die Hauptursache für den deutlichen Anstieg der Erntemenge. Dass 2021 ein besonderes Erntejahr war, zeigt auch der Blick zurück: Seit Beginn der Erhebung im Jahr 2012 wurden noch nie so viele Strauchbeeren geerntet.

Die gesamte Pressemitteilung können Sie unter <https://www.destatis.de/pressemitteilungen> aufrufen.

Öko-Barometer 2021

Laut der Pressemeldung des Bundeslandwirtschaftsministeriums erfreuen sich Bio-Lebensmittel weiterhin steigender Beliebtheit. Nach einem Hoch im ersten Corona-Jahr sei der Umsatz mit Bio-Produkten in 2021 um weitere **5,8 Prozent** auf **15,87 Milliarden Euro** gestiegen. Der Bio-Anteil am Lebensmittelmarkt erhöht sich damit nach vorläufigen Schätzungen von Marktexperten auf **6,8 Prozent**.

Diesen Trend bestätigen auch die Ergebnisse des aktuellen Öko-Barometers, den das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft regelmäßig in Auftrag gibt: **38 Prozent** der Befragten gaben für das Jahr 2021 an, häufig (33 Prozent) oder ausschließlich (5 Prozent) Bio-Produkte zu kaufen. Mit Blick auf die Zukunft schätzen sogar **47 Prozent** der Befragten, dass sie häufig (41 Prozent) oder ausschließlich (6 Prozent) Bio-Lebensmittel erwerben werden.

Die wichtigsten Ergebnisse des Öko-Barometers 2021

- Auch 2021 gaben die Befragten an, am häufigsten Eier, Obst und Gemüse, gefolgt von Kartoffeln, Milchprodukten und Fleisch- und Wurstwaren in Bio-Qualität zu kaufen.
- Gekauft werden die Bio-Produkte auch weiterhin am häufigsten im Supermarkt:

Allein neun von zehn befragten Bio-Käuferinnen und -Käufern nutzen das Bio-Angebot der Supermärkte.

- Regionale Herkunft, artgerechte Tierhaltung, eine gesunde Ernährung und möglichst naturbelassene Lebensmittel sind mit Zustimmungsraten von jeweils mehr als 90 Prozent die wichtigsten Gründe für den Kauf von Bio-Lebensmitteln, wobei die regionale Herkunft mit einer Zustimmungsrate von 93 Prozent in diesem Jahr erstmals vor der artgerechten Tierhaltung (92 Prozent) liegt.
- Bei der Befragung zur „Bekanntheit des deutschen Bio-Siegels“ gaben 82 Prozent an, dass ihnen das deutsche Bio-Siegel vom Aussehen her bekannt ist, obwohl die Befragten das Bio-Siegel nicht vorliegen hatten. Eine besonders hohe Bekanntheit zeigte die Befragung in der Gruppe der jungen Menschen bis 29 Jahren (93 Prozent) und innerhalb der Altersgruppe zwischen 60 und 69 Jahren (91 Prozent).

Hintergrund

Laut Hochrechnung der Marktbranche wurden in Deutschland 2021 insgesamt **1.784.002 Hektar** landwirtschaftlich genutzte Fläche von **35.716 Betrieben** ökologisch bewirtschaftet.

Das Öko-Barometer wird vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft seit 2002 regelmäßig in Auftrag gegeben und ist fester Bestandteil des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft. Es ist eine repräsentative Umfrage zum Konsum von Bio-Lebensmitteln. Die aktuelle Studie wurde von infas von September bis Mitte Oktober 2021 durchgeführt. Für die Ergebnisse wurden insgesamt 1.022 Interviews ausgewertet.

Das Öko-Barometer 2021 finden Sie hier: <https://www.bmel.de/oeko-barometer-2021>